



„Tatort“ Zahnpasta: verdächtigen Inhaltsstoffen auf der Spur

Vor welchen Inhalten sich die Verbraucher fürchten – zu Recht oder zu Unrecht.

Immer wieder stehen Inhaltsstoffe von Kosmetikprodukten zur Debatte, da sie verdächtigt werden, karzinogen zu sein oder negative Auswirkungen auf die Gesundheit zu haben. Auch in Zahncremes finden

Triclosan findet hauptsächlich Einsatz als Wirkstoff in Reinigungsmitteln (vor allem in Krankenhäusern) und wird Zahncremes wegen seiner bakterienhemmenden Wirkung zum Schutz vor Parodontitis beigemischt.

sen. Da es ausreichend viele Produkte ohne SLS auf dem Markt gibt, ist es leicht möglich, dieser Komplikation auszuweichen. Natriumlaurylsulfat ist übrigens auch der Grund, warum nach dem Zähneputzen unser Ge-

men und in der Zahncreme. Doch um eine Vergiftung durch Fluorid zu erleiden, muss ein Wert von 5 mg Fluorid pro Kilogramm Körpergewicht aufgenommen werden. Bei einer Person von 70 kg wäre das 350 mg Fluorid.



© Syda Productions

sich diese „verdächtigen“ Stoffe. Triclosan, Fluorid oder Mikropartikel aus Plastik: Vor diesen Stoffen fürchten sich – teilweise berechtigt – die Verbraucher.

Triclosan ist wohl in den letzten Jahren der umstrittenste Wirkstoff. Der Verdacht, krebserregend zu sein, steht neben der möglichen Resistenzbildung vor Bakterien. Triclosan konnte ausserdem im Urin von Schwangeren und im Nabelschnurblut von Babys nachgewiesen werden.

In den USA darf der Stoff nicht mehr eingesetzt werden. In Europa kann er noch in Seifen, Deodorants, Duschgels und Zahncremes vorkommen.

Damit eine Zahncreme „wäscht“ und schäumt, wird oft das anionische Tensid Natriumlaurylsulfat (SLS) beigemischt. Neben dem Reinigungseffekt punktet der Wirkstoff mit einer antibakteriellen und antiviralen Wirkung. Bei manchen Anwendungen kann es allerdings Reizungen in der Mundschleimhaut auslö-

schmackssinn gestört ist und Süsses unangenehm schmecken lässt.

Ebenfalls oft zur Diskussion stehen Fluoride. Horrorszenarien und Einzelfälle, in denen eine Fluorose bei Patienten verheerende Auswirkungen hatte, machen Endverbraucher schnell skeptisch. Die Menge des Fluorids, welches ein Verbraucher täglich zu sich nimmt, kann stark variieren. Es ist manchen Lebensmitteln, wie schwarzem Tee und Jodsalz, beigemischt, kann im Wasser vorkom-

men und in der Zahncreme. Doch um eine Vergiftung durch Fluorid zu erleiden, muss ein Wert von 5 mg Fluorid pro Kilogramm Körpergewicht aufgenommen werden. Bei einer Person von 70 kg wäre das 350 mg Fluorid. Diese Menge findet sich ungefähr in drei bis vier Tuben Zahncreme. Beobachten sollte man jedoch die zugeführte Fluoridmenge bei Kindern. Bei einer Überdosierung während der Zahntwicklung kann der Zahnschmelz beeinträchtigt werden. Eine Zahnfluorose äussert sich durch eine matte, kreideweisse Zahnoberfläche mit kleineren braunen Verfärbungen. Patienten sollten aufgeklärt werden, ab wann Kinder fluoridhaltige Zahnpasta benutzen dürfen und

welche Mengen einzuhalten sind. Kinder sollten rechtzeitig lernen, Zahncreme auszuspucken und nicht zu schlucken.

Seit einigen Jahren ist auch die Verwendung von Nanopartikeln, vor allem in Weissmacherzahncremes, umstritten. Hier kommt vor allem Titandioxid (TiO₂) zum Einsatz. Erkennen kann man sie nicht, da sie nur zwischen einem und 100 Nanometern klein sind. Sie können von der Mundschleimhaut in unseren Blutkreislauf gelangen und dort die Barrieren von Zellen durchdringen.

Ebenso wurden Zahncremes auch noch andere Partikel aus Plastik zugefügt.

Diese Mikroplastikteilchen können ins Gewebe gelangen und sich dort festsetzen. Berichtet wurde in den Medien bereits über Fälle, in denen solche Partikel unter dem Zahnfleisch gefunden wurden und dort Reizungen verursachten. **DI**

Quelle: ZWP online (kar)

dentalbern.ch

9.–11.6.2016

ZWP online-Gewinnspiele zur IDS

Anlässlich der Dentalmesse verlost das Nachrichtenportal moderne iPad-Tablets und GoPro-Kameras.



Auf der Internationalen Dental-Schau vom 10. bis 14. März kommen zahlreiche Vertreter der Dentalwelt zusammen, um sich über die Neuheiten der zahnmedizinischen Technologie und Therapie auszutauschen. Um neben dem fachlichen Ernst auch dem Humor und Spass an der Veranstaltung ausreichend Raum zu geben, veranstaltet die ZWP online zwei attraktive Gewinnspiele, bei denen sich ambitionierte Teilnehmer tolle Preise sichern können.

Für das soziale Netzwerk hat sich ZWP online etwas ganz Besonderes ausgedacht: Auf seiner Facebook-

Seite startet das dentale Nachrichtenportal ab dem 10. März einen witzigen Fotowettbewerb. Unter <http://gewinn.oemus.com> können ab dem ersten Messtags die lustigsten Bilder vom dentalen Grossevent hochgeladen werden. Die ZWP online-Fans dürfen dann bis zum 21. März 2015 für ihren Favoriten abstimmen. Die fünf Fotos mit den meisten Likes gewinnen je eine GoPro HERO3 White-Kamera im Wert von 189 Euro.

Und auch auf der IDS selbst haben Messebesucher die Chance auf einen tollen Gewinn. Direkt am Stand der OEMUS MEDIA AG

(Halle 4.1, Stand D060/F061) findet täglich die Verlosung eines neuen Apple iPad Air 2 16GB WiFi statt. Für die Teilnahme müssen sich Interessierte lediglich am OEMUS-Stand für den wöchentlichen ZWP online-Newsletter anmelden. Jeden Tag gegen 17.30 Uhr wird dann per Zufallsprinzip ein Gewinner ausgelost und vor Ort bekannt gegeben.

Das Beste daran: Mit der Anmeldung für den Newsletter kann man nicht nur die eigene Gewinnchance steigern, sondern ist auch stets aktuell über die wichtigsten Meldungen der Dentalbranche informiert. **DI**

Weltmeisterschaft nicht verpassen!

Internationaler Wettbewerb für Implantologen

Wie die Internationale Implantatstiftung (München) mitteilt, endet die Anmeldefrist für die Sofortbelastungs-Weltmeisterschaft (IF Implant World Cup) am 22. März 2015. Die Online-Anmeldung ist auf der Website www.implantfoundation.org bis zu diesem Datum möglich.

Zu dem Wettbewerb kann sich das gesamte Behandlungsteam (Implantologe, Prothetiker, Helferin und

Zahntechniker) gemeinsam anmelden. Wer sich beteiligen möchte, findet die Teilnahmebedingungen auch auf der Website der Stiftung.

Die International Implant Foundation hat es sich zur Aufgabe gemacht, Patienten rund um das Thema Implantate unabhängig, umfassend und kompetent zu informieren sowie Zahnärzte in diesen innovativen Behandlungsmethoden umfassend aus- und weiterzubilden. **DI**



© Ilin Sergey